

Parn. apollo vinningensis im Jahre 1938.

Von K. Stilk en b ä u m e r, Koblenz a. Rh.

Wie jedes Jahr, so legte ich auch in diesem Jahr großen Wert auf das Erscheinen unseres herrlichen Mosel-Apollo. Das Beobachten dieses schönen Falters in der Natur, inmitten des wunderschönen Moseltales, bedeutet immer wieder einen Hochgenuß. Auf Grund meiner öfteren Wanderungen ist mir die Möglichkeit gegeben, mich dem Parnassier in allen Formen zu widmen.

Bei meinen Gängen im besten Fluggebiet, im April dieses Jahres, habe ich trotz lebhaftem Aufpassen nicht eine einzige Raupe zu Gesicht bekommen. Bei mehreren späteren Wanderungen bis Mitte Mai war trotz scharfem Beobachten nicht eine Raupe zu sehen. Ich neigte zur bestimmten Annahme, daß 1938 ein ausgesprochen schlechtes Flugjahr ergebe. Es sollte aber zu meiner größten Freude, wie auch Ueberraschung, wesentlich anders kommen, als ich dachte.

Am 16. Juni fuhr ich mit dem Motorrad zum Angeln nach Kobern a. d. Mosel. An der Kurve hinter Winingen, ich traute meinen Augen nicht, flogen in Anzahl *P. apollo*. Es war trocken warm, sehr sonnig. Die Falter hatten das Bestreben, möglichst in Nähe der Straße und des Bahnkörpers zu fliegen (wahrscheinlich Hitzeeinwirkung). Gar nicht scheu, hätte ich gut eine Menge von den an Straßen und Bahnkörpern blühenden Distelköpfen mit der Hand fangen können. Nachdem ich mich eine Zeitlang am Flug dieser schönen ganz frischen Falter ergötzt hatte, fuhr ich weiter. Aber ich sollte nicht weit kommen.

An einer Straßenstelle in Länge von 60 bis 80 Meter flogen die Falter in Massen, wie ich es bisher noch nie erlebt habe. Sie kamen in Anzahl von Hunderten (das ist bestimmt keine Uebertreibung) in ganz niederem Fluge dicht über die Straße geflogen. Es waren alles ganz frische Tiere, sowohl Männer wie Weiber. Die Distelköpfe am Bahndamm hingen voll von saugenden Faltern. Aus den Felsen kamen immer neue Scharen zur Straße, und ich übertreibe bestimmt nicht, wenn ich behaupte, ich hätte Tausende zählen können. Ich war einfach sprachlos und stand vor einem Rätsel. „Wie“, so fragte ich mich, „ist es möglich, daß ich keine einzige Raupe von Mitte April bis Mitte Mai gesehen habe, obwohl ich sehr gut aufpaßte? Ist es möglich, daß die Raupen, bedingt durch den sehr warmen März, alle schon in der Puppe waren? Ist es möglich, daß die Falter von Mitte März bis Mitte Juni, bedingt durch nasses, kaltes Wetter, in der Puppe blieben, ohne ihre Lebensfähigkeit einzubüßen?“ Es wären immerhin 2½ Monate Puppenruhe, was ich kaum begreifen kann. Wie dem auch sei, die frohe Gewißheit habe ich mit nach Hause genommen, daß an ein Aussterben dieses schönen Falters nach meinen diesjährigen Beobachtungen in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Mit Interesse erwarte ich nun das Jahr 1939, und ich bin gespannt, in welchem Maße die Flugtätigkeit im nächsten Jahre gegenüber 1938 sein wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Stilkenbäumer K.

Artikel/Article: [Parn. apollo vinningensis im Jahre 1938. 163](#)